

Erasmus + Programm: Auslandspraktikum Brüssel 2021

Vorbereitung der Mobilität

Schon bereits zu Anfang meines Studiums stand fest, dass ich während meiner Zeit als Studentin für einige Zeit im Ausland verbringen wollte.

Bei der Suche nach einer geeigneten Stelle für mein Pflichtpraktikum in der Verwaltung bin ich auf der Website der Rechtswissenschaftlichen Fakultät auf das Erasmus + Programm gestoßen. Daraufhin freundete ich mich schnell mit dem Gedanken an, mein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Zunächst war es nicht ganz leicht eine geeignete Praktikumsstelle zu finden, die auch für mein Studium anerkannt wurde, doch nach hartnäckigem Suchen bin ich dann schließlich fündig geworden. Nach der Zusage habe ich mich sehr gefreut mein Praktikum beim Europabüro des Deutschen Landkreistages in Brüssel absolvieren zu können. Der Bewerbungsprozess für das Erasmus + Programm ist auf der Website der Fakultät detailliert beschrieben. Neben einem Motivationsschreiben und Lebenslauf ist es erforderlich, eine Tätigkeitsbeschreibung für das Praktikum selbstständig zu verfassen. Die Mitarbeiter ZIB standen mir bei allen Fragen stets zur Verfügung.

Unterkunftssuche

Ein paar Monate nach der Zusage für den Praktikumsplatz habe ich mich auf die Suche nach einer Unterkunft für meinen zweimonatigen Auslandsaufenthalt gemacht. Netterweise hat mir meine Praktikumsstelle vorab ein paar hilfreiche Links zu Wohnungswebsites zukommen lassen. Meine Unterkunft habe ich über „BnB Brussels“ gebucht. Grundsätzlich sind die Mietpreise in Brüssel ziemlich teuer. Aber letztendlich lässt sich mit etwas Glück für Jeden eine geeignete und bezahlbare Unterkunft finden. In Brüssel ist es zudem üblich, Unterkünfte für einen kurzen Zeitraum von einem bis max. sechs Monate zu mieten, weshalb es ein großes Angebot für Kurzzeitmieten, v.a. in Wohngemeinschaften, gibt. Da es von Köln bis Brüssel nicht weit ist, ist eine Anfahrt mit dem Auto oder dem Zug problemlos möglich.

Praktikumsverlauf

Die Dauer meines Praktikums betrug insgesamt neun Wochen. Zu meiner Freude konnte ich das Praktikum vor Ort in Brüssel absolvieren. In den ersten paar Wochen war es im Büro sehr ruhig, da das Parlament und die anderen EU-Institutionen noch Sommerpause hatten. In den folgenden Wochen änderte dies sich jedoch schnell und ich hatte sogar die Möglichkeit Sitzungen im Parlament vor Ort zu verfolgen, was für mich eine sehr spannende Erfahrung war. Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich aus Recherchieren, Artikel zu aktuellen Gesetzesvorgaben in der EU zu verfassen und die Relevanz für die deutschen Landkreise herauszufiltern. Regelmäßig habe ich an Veranstaltungen (online) teilgenommen, wie z.B. Diskussionsrunden zu aktuellen politischen und juristischen Themen in der EU. Dazu musste ich jeweils ein Protokoll verfassen oder mündlich Bericht erstatten. Regelmäßig konnte ich jedoch auch solche Veranstaltungen vor Ort verfolgen.

Alltag und Freizeit

Meine Arbeitszeiten waren täglich von 9 bis 18 Uhr. Zum Büro bin ich mit der Metro gefahren, was ca. 15 Minuten gedauert hat. Es besteht die Möglichkeit ein Studententicket zu beantragen, mit welchem man jedes Verkehrsmittel in Brüssel ein Jahr lang nutzen kann. Im Büro gab es noch einige anderen Praktikanten. Wir haben täglich zusammen die Mittagspause verbracht und uns auch außerhalb des Büros getroffen. Beim Place de

Luxemburg, welcher sich in unmittelbarer Nähe des Parlamentsgebäudes befindet, findet jeden Donnerstag ein mehr oder weniger inoffizielles Treffen für Studenten und Praktikanten in Brüssel statt. Es ist sehr leicht dort neue Leute kennenzulernen und sich auszutauschen. Im Stadtzentrum, aber auch in vielen anderen Vierteln, gibt es eine große Auswahl an Restaurants, Bars und Clubs. Brüssel hat natürlich auch viele Sehenswürdigkeiten, wie den Grand Place oder den Königsplatz, zu bieten. Zudem gibt es viele Museen, Shoppingmöglichkeiten und öffentliche Parks. An den Wochenenden habe ich oft die Möglichkeit genutzt, in andere nahegelegene Städte, wie Antwerpen, Brügge und Gent zu fahren. Diese sind jeweils in ca. einer Stunde mit dem Zug aus von Brüssel zu erreichen. In Brüssel werden sowohl französisch, flämisch als auch englisch gesprochen. Insgesamt ist die Stadt sehr international und man trifft viele Erasmus-Studenten und Praktikanten, mit denen man sich austauschen kann.

Fazit

Ich würde jedem empfehlen ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, da man sich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich weiterentwickeln kann. Die Erfahrung eine Zeit lang im Ausland zu leben und zu arbeiten ist einzigartig und ich will diese Erfahrung auf keinen Fall mehr missen. Es tut sehr gut mal aus seinem gewohnten Leben und Alltag „zu entfliehen“ und sich auf ganz neue Eindrücke und Erlebnisse einzulassen. Gerade nach dem langen coronabedingten Lockdown war ich sehr dankbar für die spannende und abwechslungsreiche Zeit in Brüssel. Ich habe sehr viele inspirierende Menschen kennengelernt, die alle ganz unterschiedliche Ziele, Träume und Vorstellungen vom Leben haben. Der Austausch mit ihnen hat mich sehr motiviert, weiter an meinen Zielen und Träumen zu arbeiten und so oft es geht über den eigenen Tellerrand zu blicken. Gerade im Ausland ist man mehr oder weniger gezwungen aus seiner Komfortzone rauszugehen und sich auf Neues einzulassen. Dies erscheint zunächst nicht immer ganz einfach, aber nach und nach wird man in solchen Situationen immer routinierter. Und wenn man einmal über den eigenen Schatten gesprungen ist, dann erkennt man erst wie viele Möglichkeiten sich einem dadurch eröffnen! Auch wenn es natürlich mit einigem Aufwand, Vorbereitung und Kosten verbunden ist, lohnt sich die Anstrengung am Ende doppelt. In den meisten Studiengängen sind Praktika zu absolvieren, also warum nicht gleich im Ausland ?!